

Willkommen im Bereich der Integrativen Wochenbettpflege!

Die Hebammen, Kranken- und Kinderkrankenschwestern, IBCLC Still- und Laktationsberaterin, Ärztinnen und Ärzte der Frauenklinik des Sana Klinikums Hameln-Pyrmont begrüßen Sie und Ihre Angehörigen ganz herzlich und wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem Kind.

Während Ihres Aufenthaltes steht Ihnen unser Geburtshilfliches Team jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.



Wir möchten Ihnen den Aufenthalt so angenehm und informativ wie möglich gestalten und stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Damit Sie eine besonders schöne erste Zeit bei uns haben und sich dabei auf Ihr neues Leben mit Ihrem Kind einstellen können, haben wir unseren Stationsablauf auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und werden Sie so wenig wie möglich stören.

Im Laufe des Vormittags besucht Sie Ihre zuständige Pflegekraft und führt bei Ihnen und Ihrem Kind einen Wochenbettbesuch durch. In diesem Rahmen kontrolliert sie alle Rückbildungsvorgänge und die Wundheilung, unterstützt Sie beim Stillen und allen physiologischen Verläufen im Wochenbett. Die Versorgung des Neugeborenen und die

Pflege sind ebenfalls Inhalt des Wochenbettbesuches. Gerne können wir auch das ein oder andere gemeinsam mit Ihrem Partner im Verlauf des Tages durchführen.

Der Kinderarzt ist jeden Tag anwesend und führt die Vorsorgeuntersuchungen durch. Selbstverständlich sind Sie dabei anwesend und können Ihre Fragen mit ihm besprechen.

Unser Ziel ist es, Sie so zu unterstützen, dass Sie mit Ihrem Kind am dritten Tag zufrieden, gut beraten und selbständig nach Hause gehen können.

Damit wir die Versorgung von Mutter und Kind auf unserer Station kontinuierlich verbessern können, bitten wir Sie, uns Ihre Meinung am Ende Ihres Aufenthaltes auf den Befragungsbögen mitzuteilen. Vielen Dank.

Ihre Hebammen, Pflegenden und Ärzte der Integrativen Geburtshilfe

B.E.St.-Richtlinien **der Geburtsklinik im Sana-Klinikum Hameln**

B.E.St.-Richtlinien bei der Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen mit ihren Kindern.

Unsere Klinik ist als dritte Deutsche Klinik seit 1995 von der weltweiten Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“ zertifiziert. Ein Babyfreundliches Krankenhaus ist ein stillförderndes Krankenhaus und zugleich baby-, mütter- sowie familienfreundlich. (Die Initiative heißt seit 1995 in Deutschland: Initiative "Stillfreundliches Krankenhaus, Teil der weltweiten Initiative Babyfriendly Hospital von WHO und UNICEF".)

Unser Ziel ist:

- Schwangere Frauen über die Bedeutung des Stillens und der Muttermilchnahrung aufzuklären
- Für alle Frauen und Mütter die idealen Startvoraus-setzungen und die frühe Bindung zum Kind zu unterstützen („Bonding“)
- Alle stillenden, gesunden Mütter mit gesunden, reifen Neugeborenen vollstillend aus dem Krankenhaus zu entlassen
- Für eine adäquate Nachbetreuung durch Hebammen zu sorgen

Die WHO- und UNICEF-Kriterien verdeutlichen die besondere Verantwortung des Fachpersonals, das in der integrativen Geburtshilfe arbeitet. Es wurden die „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen“ festgeschrieben.

Diese international verbindlichen Minimalanforderungen müssen von den Kliniken erfüllt werden, um als "babyfreundlich" anerkannt zu werden. Alle drei Jahre erfolgt eine Re-Zertifizierung. Durch die Anwendung dieser Grundsätze übernimmt das Gesundheitspersonal eine präventive Rolle bei der Aufrechterhaltung bzw. dem Entstehen einer "Stillkultur" und einer babyfreundlichen Kultur.

Zehn Schritte für eine babyfreundliche Geburtsklinik

Die B.E.St.®-Kriterien basieren auf aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand und auf internationalen Vereinbarungen und Vorgaben von WHO und UNICEF. Sie ermöglichen in ihrer Gesamtheit eine effektive Bindungs-, Entwicklungs- und Stillförderung und sind die inhaltliche Grundlage der Zertifizierung einer Einrichtung der Geburtshilfe und Kinderheilkunde als BABYFREUNDLICH. Babyfreundliche Kliniken unterstützen aus Gründen der Bindungsförderung das Stillen. Frauen, die ihr Kind mit der Flasche ernähren, werden individuell in die bindungsfördernde Flaschenernährung eingeführt.

1. Schriftliche Richtlinien zur Umsetzung der B.E.St.-Kriterien auf der Grundlage der „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen von WHO/UNICEF“ haben und mit allen Mitarbeitenden regelmäßig besprechen. Vollständige Einhaltung des internationalen Kodex für die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten. Kodexrelevant sind alle Hersteller, Marken und Händler von Muttermilchersatzprodukten, Flaschen und Saugern. Ein fortlaufendes Monitoring- und Datenevaluierungssystem einrichten
2. Alle Mitarbeitenden schulen, damit sie über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung der B.E.St.-Richtlinien verfügen.
3. Alle schwangeren Frauen bzw. werdenden Eltern über Bedeutung und Praxis des Stillens und der Bindungs- und Entwicklungsförderung (B.E.St.) informieren.
4. Den Müttern ermöglichen, unmittelbar ab Geburt ununterbrochen Hautkontakt mit ihrem Baby zu haben - mindestens eine Stunde lang oder bis das Baby das erste Mal gestillt wurde.
5. Den Müttern das korrekte Anlegen zeigen und ihnen erklären, wie sie ihre Milchproduktion aufrechterhalten können.
6. Neugeborenen weder Flüssigkeiten noch sonstige Nahrung zusätzlich zur Muttermilch geben – außer bei medizinischer Indikation.
7. 24-Stunden-Rooming-in praktizieren - die Möglichkeiten schaffen, dass Mutter und Kind Tag und Nacht zusammenbleiben können. Zu Hautkontakt und Känguruen anleiten und ermutigen.
8. Die Eltern aktiv dabei unterstützen, die Signale ihres Kindes zum Stillen bzw. Füttern zu erkennen und angemessen darauf einzugehen.
9. Gestillten Kindern keine künstlichen Sauger anbieten. Eltern zu Anwendung und Risiken von Flaschen, Saugern und Schnullern beraten.
10. Im Rahmen der Entlassung dabei unterstützen, dass Eltern und Kinder zeitnah Zugang zu fortlaufender Unterstützung und Betreuung erhalten. Die Entstehung von Stillgruppen fördern.



IN DER KLINIK WERDEN WEDER GRATISPROBEN VON MUTTERMILCH-ERSATZPRODUKTEN, SAUGERN ODER FLASCHEN AN DIE STILLENDE UND NICHTSTILLENDE MUTTER ABGEGEBEN, NOCH WIRD AKTIV WERBUNG DAFÜR BETRIEBEN.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Hebammen des Kreißsaales, der Integrativen Wochenbettstation, den geburtshilflichen Ärzte- sowie des Kinderärzte-Teams und der Hebammenschule hat hauseigene Arbeits- und B.E.St.-Richtlinien erarbeitet, auf Basis der international verbindlich formulierten Anforderungen.

Diese bieten ein gutes Stillförderungsprogramm und ermöglichen dem interprofessionellen geburtshilflichen Team ein einheitliches Vorgehen in allen Betreuungsfragen.

In den erarbeiteten B.E.St.-Richtlinien fließen die praktischen Erfahrungen der Mitarbeiter und die neuesten Erkenntnisse zur Stillförderung mit ein. Sie werden mindestens 2-mal jährlich in Dienstbesprechungen überarbeitet. Die neuen B.E.St.-Richtlinien dienen als verpflichtende Arbeitsgrundlage.

Neue Mitarbeiter werden bei Arbeitsantritt in die B.E.St.-Richtlinien eingewiesen. Innerhalb der ersten 6 Monate nach Arbeitsbeginn nehmen sie an einem Grundkurs über 20 Stunden teil.

Zudem absolvieren alle Mitarbeiter jährlich 8 Stunden Fortbildung zum Thema Bonding und Stillen.

Ihre Ansprechpartner für die Praxis sind:



Pflegedirektor
Göran Knösch



**Leitung Integrierte
Geburtshilfe und
Hebammenschule**
Silke Angerstein



**Still- & Laktations-
Beauftragte, IBCLC**
Angela Bösche-
Hundertmark



**Oberärztin
Gynäkologie und
Geburtshilfe**
Dr. Bärbel Ulbrich



**Chefarzt
Gynäkologie und
Geburtshilfe**
Dr. Thomas Noesselt



**Oberärztin
Kinder- und
Jugendmedizin**
Dr. Maren Krogh

Wissenswertes über das Stillen

**Schwangerschaft, Geburt und Stillen gehören naturgemäß zusammen.
STILLEN sichert Nahrung, Gesundheit und Betreuung.**



Da Muttermilch die natürlichste Ernährung für einen Säugling ist, trägt das Stillen wesentlich zu einer optimalen Entwicklung des Babys bei.

Beim Stillen werden alle Sinne des Babys angeregt. Es sieht, spürt, hört, schmeckt und riecht die Mutter. Das Bindungsverhalten, die enge und liebevolle Beziehung von Mutter und Kind kann entwickelt werden/Bonding. Das Urvertrauen wird erworben.

Die Stillhormone Prolaktin und Oxytocin entspannen und machen Mütter ausgeglichener. Das hilft, die oft anstrengenden Momente mit dem Baby besser zu meistern.

Stillen ist praktisch, jederzeit verfügbar in richtiger Temperatur und Menge. Spart jungen Eltern ca. 80,00 € pro Monat und hat keine Zubereitungszeit: Nacht Mahlzeiten, Reisen, Ausflüge sind einfacher.

Es kann erneute Schwangerschaften hinauszögern. Stärkt das Selbstvertrauen der Mutter, weil sie ihr Kind zufrieden stellen kann. Sie stillt die Bedürfnisse Ihres Kindes.

Weiterer Vorteil: es schützt die Gesundheit der Mutter

- weniger Blutverlust nach der Geburt, Anämievorbeugung
- die Gebärmutter bildet sich rascher zurück
- Gewichtsreduktion (Vorschwangerschaftsgewicht wird schneller und leichter erreicht)
- Das Risiko für Brustkrebs und Eierstockkrebs sinken
- Das Risiko an Osteoporose zu erkranken sinkt
- Das Risiko an Multiple Sklerose zu erkranken sinkt

Stillen schützt das Leben und die Gesundheit der Kinder

Gestillte Kinder

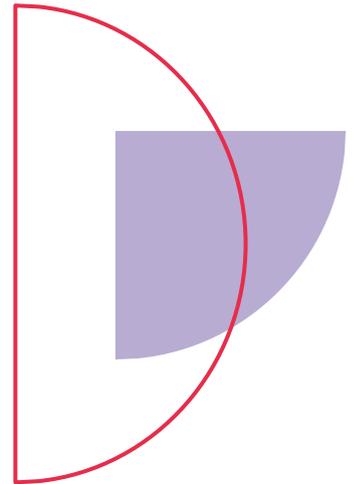
- Bekommen durch frühes und häufiges Anlegen seltener Neugeborenenengelbsucht
- Entwickeln durch das Saugen an der Brust eine bessere Kiefer- und Gesichtsmuskulatur, haben dadurch später weniger Zahnfehlstellungen und Sprachentwicklungsstörungen
- Durchfallerkrankungen, Hirnhautentzündungen, Mittelohrentzündungen & Atemwegs-erkrankungen treten seltener auf
- Neigen zu weniger Harnwegsinfekten, Hautausschlägen und Ekzemen
- Haben weniger starke Allergien und Neurodermitis
- Erkrankungen verlaufen in der Regel milder und das Kind erholt sich schneller
- Ersparen den Eltern und dem Kind Arztbesuche, benötigen während des ersten Lebensjahres weniger Medikamente und müssen 10mal seltener stationär behandelt werden
- Weinen weniger
- Haben einen guten Sichtkontakt zu ihrer Mutter
- Werden in ihrer seelischen Entwicklung unterstützt durch den häufigen Hautkontakt etwa 600 Stunden im ersten Halbjahr (Minimalkontakt). 3 Stunden zusätzliches Tragen verringert das Weinen eines 4 Monate alten Babys um 45%
- Haben um ein Drittel verringertes Risiko am Plötzlichen Kindstod zu sterben
- Haben früh eine bessere geistige und körperliche Entwicklung
- Stillen und Bonden wirkt nachweislich schmerzlindernd



Stillen beugt chronischen Krankheiten vor

- Ältere Kinder und Erwachsene die gestillt wurden, leiden seltener an Übergewicht, Herz-Kreislauf-erkrankungen, Schlaganfall, Bluthochdruck und Autoimmunerkrankungen
- Das Risiko an Diabetes mellitus zu erkranken sinkt um 33%
- Das Risiko an Morbus Crohn zu erkranken sinkt um 33%

- Stillen scheint auch vor einer Reihe Krebserkrankungen zu schützen. Eine Studie weist auf ein verringertes Risiko für akute lymphatische (ALL) und akute myeloische Leukämie (AML) hin
- und es geht weiter... immer neue Erkenntnisse über die Vorteile des Stillens und den Wert der Muttermilch werden laufend gewonnen

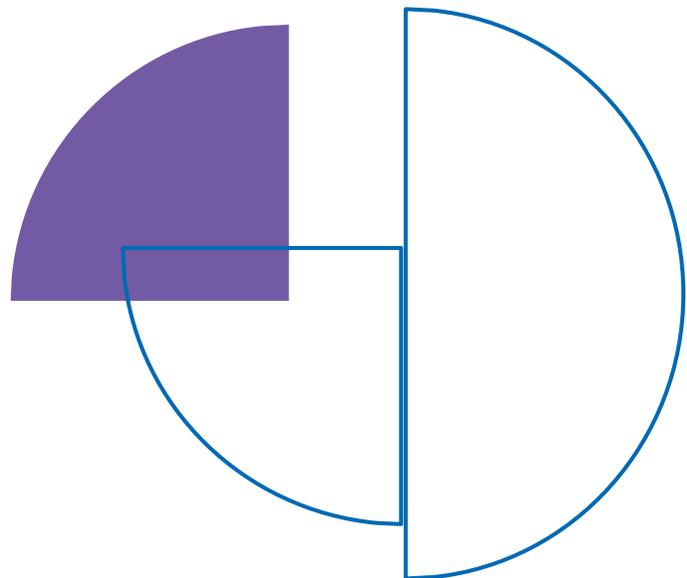


Vorteil für die gesamte Gesellschaft

- die Kosten im Gesundheitssystem werden durch gesündere Menschen gesenkt

Vorteile für die Umwelt

- es werden weder Brennstoffe noch Rohstoffe verbraucht
- es entstehen weder Verpackungen noch sonstige Abfälle
- es wird keine Energie zum Erwärmen, Auskochen oder Sterilisieren verbraucht
- und noch vieles mehr ...



Die Muttermilch

Die Zusammensetzung ist einzigartig und unnachahmlich. Sie ist weltweit gleich, unabhängig davon, was und wie viel die Mutter isst. Erst 200 verschiedene Bestandteile und Inhaltsstoffe sind erforscht! Sie enthält im ersten Lebenshalbjahr **ALLES**, was ein Baby zur Ernährung braucht.

Eiweiß, Fette, Kohlenhydrate, Vitamine und Spurenelemente sowie Wachstumshormone sind genau auf die Entwicklungsbedürfnisse und die einzelnen Wachstumsschübe des Kindes abgestimmt.

Langkettige, ungesättigte Fettsäuren sorgen in reichlicher Menge für eine optimale Entwicklung des Gehirns und Zentralnervensystems. Durch den hohen Wassergehalt der Muttermilch ist eine zusätzliche Gabe von Flüssigkeit nicht notwendig.



Reichlich vorhandene Immunglobuline unterstützen das noch unreife Immunsystem.

Muttermilch bietet einen einzigartigen Schutz gegen Infektionen und Allergien und wirkt auf die richtige Entwicklung des Immunsystems hin.

1 Tropfen Muttermilch enthält 4000 lebende Zellen „weißes Blut“. Diese können Krankheitserreger erkennen und zerstören.

Die natürlichen Bifidusbakterien der Muttermilch bewirkt eine gesunde Darmflora des Babys, schädliche Bakterien werden in ihrem Wachstum gehemmt und verdrängt.

Muttermilch ist leicht verdaulich und wird durch ihre hohe Bioverfügbarkeit optimal ausgenutzt.

Die Milchmenge richtet sich nach dem Bedarf des Kindes.

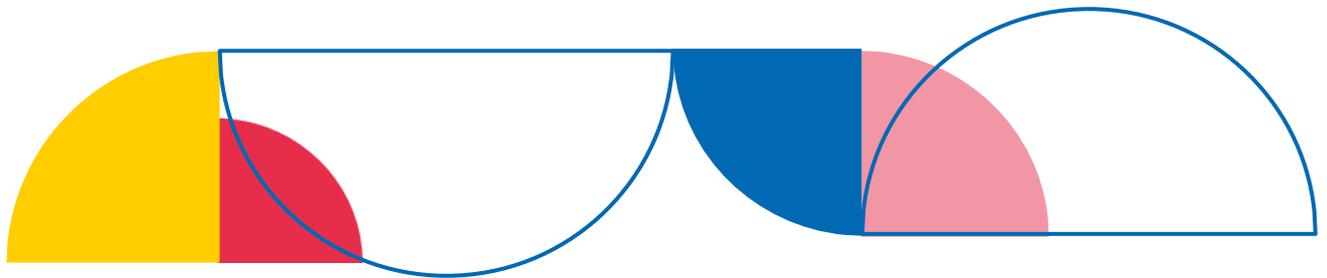
Die Muttermilch verändert sich

Kolostrum („Vormilch“): in den ersten Tagen gelb bis orange, dickflüssig, leicht verdaulich sehr eiweißreich und reich an Antikörpern für einen gesunden Start ins Leben.

Menge: zunächst nur einige Tropfen bis ml, rasch zunehmende Menge

Übergangsmilch: Zusammensetzung ändert sich, geht über in reife Muttermilch

Reife Muttermilch: ab ca. 10.-14. Tag durchsichtig, bläulich, unterteilt sich in Vormilch (wässrig, gegen den Durst) und Hintermilch (fettreicher und sättigender)
Der Fettgehalt ist morgens am niedrigsten und mittags am höchsten!



Festgelegte **Stillzeiten** bestehen nicht!

Frühe Hungerzeichen, z.B. Such-Saug-Bewegungen, Bewegungen der Hand zum Mund, rasche Lidbewegungen, sanfte Babylaute, Seufzen und/oder Unruhe zeigen den Stillbedarf an.

Beim Stillen sind **8-12 Mahlzeiten in 24 Stunden** anzustreben.

Ebenso normal sind **häufige, kurze Mahlzeiten hintereinander** (stündliche Mahlzeiten, gefolgt von einer längeren Ruhepause, dem sogenannten „cluster feeding“).

Kennzeichen eines effektiven Stillens beim Kind sind u.a.

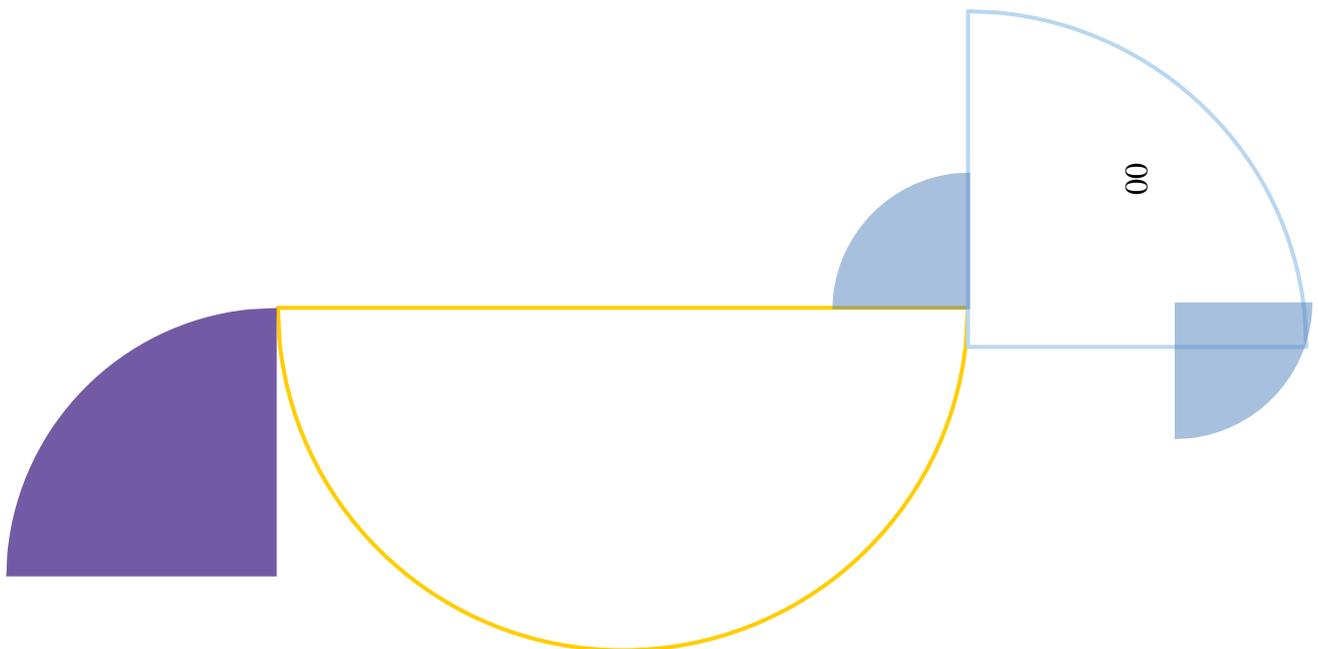
- Ab dem 4. Lebenstag mindestens sechs nasse Windeln täglich (klarer, blass-gelber Urin)
- Hörbares Schlucken beim Stillen
- Gewichtszunahme ab dem 5. Lebenstag
- ein zufriedenes, sattes Kind nach dem Stillen
- **regelmäßiger Stuhlgang**

Kennzeichen eines effektiven Stillens bei der Mutter sind u.a.

- Erkennbare Zunahme der Festigkeit, Größe und Gewicht der Brüste
- Keine Verletzung der Brustwarzen
- Weichere Brüste nach dem Stillen

Die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist **6 Monate ausschließlich zu stillen**, neben geeigneter Bei- und Familienkost bis zum Alter von 2 Jahren und darüber hinaus weiter zu stillen.

Nicht-stillende Mütter werden in der bindungsfördernden Flaschenernährung Ihres Kindes unterstützt. Sie erhalten eine gesonderte Einweisung in die Milchküche und eine individuelle Einzelberatung.



Stillpositionen

Die Lage, in der Sie Ihr Kind beim Stillen halten können

Die 3 häufigsten Positionen sind die Wiegeposition, Rückenposition und das Stillen im Liegen. Eine wohlfühlende, entspannte Stillposition lässt Ihre Muttermilch leichter fließen!

Wiegeposition

Sie sitzen bequem, lehnen Ihren Rücken an und unterstützen Ihren Arm mit einem Stillkissen oder einem dicken zusammengerollten Kissen. Halten Sie Ihr Kind im Arm, so dass das Köpfchen in Ihrer Ellenbeuge liegt und Ihre Hand den Po oder Oberschenkel fasst. Der Bauch Ihres Kindes ist Ihnen zugewandt.

Ihre freie Hand formt die Brust. Führen Sie Ihr Kind behutsam zur Brust. Wenn Ihr Kind trinkt, achten Sie darauf, dass Ihr Arm weiterhin durch das Kissen gut abgestützt ist. Viele Mütter finden es bequem die Füße auf eine Fußbank zu stellen, damit die Knie etwas höher sind und ein Abrutschen Ihres Kindes von der Brust somit verhindert.



Rückenposition

Sie sitzen gut gestützt, legen ein Kissen neben sich, damit Ihr Kind und die Brust auf einer Höhe sind. Positionieren Sie Ihr Kind stützend auf Ihrem Unterarm, Hüfte an Hüfte. Kopf und Schulter liegen in Ihrer flachen Hand und die Beine zeigen Richtung Rückenlehne. Formen Sie Ihre Brust und legen Ihr Kind an. Lehnen Sie sich entspannt zurück.



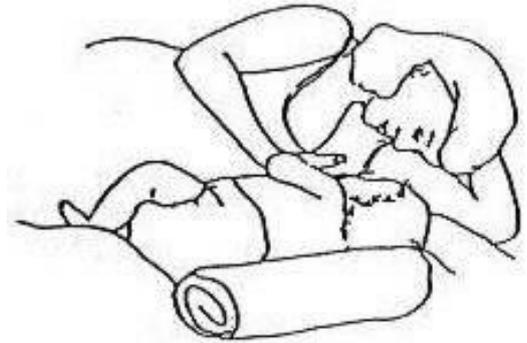
Rückengriff im Sitzen
vorbeugen zum Anlegen



zurücklehnen
zum entspannten Stillen

Stillen im Liegen

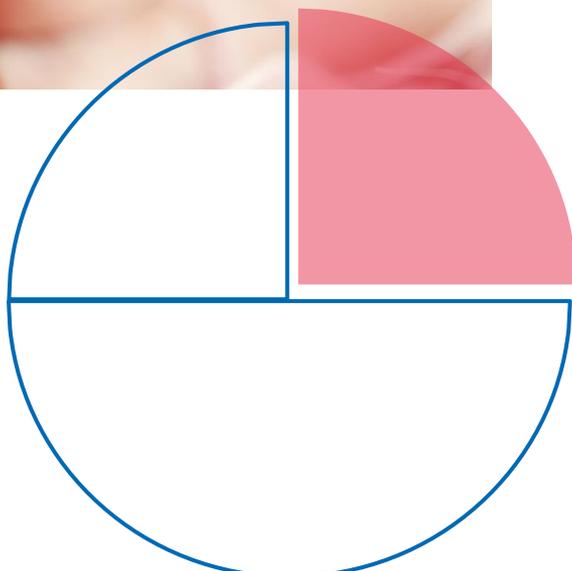
Legen Sie sich auf die Seite und unterstützen Ihren Kopf mit einem dicken Kissen. Ihren Rücken können Sie durch ein Stillkissen oder eine zusammengerollte Decke stützen. Ihr Kind liegt seitlich neben Ihnen, Bauch an Bauch, der Mund Ihres Kindes auf Höhe der Brustwarze. Zum Anlegen stützen Sie sich auf Ihren Arm, ziehen Ihr Kind eng an sich und formen die Brust. Der Rücken des Kindes kann mit einem zusammengerollten Handtuch stabilisiert werden. Wenn Ihr Kind korrekt saugt, bringen Sie sich in eine bequeme Lage. Sie können Ihre Schulter, Hüfte und das obere Bein angewinkelt nach vorn schieben. Diese Stillposition ist vor allem nachts ideal.



Stillen im Liegen, seitlich



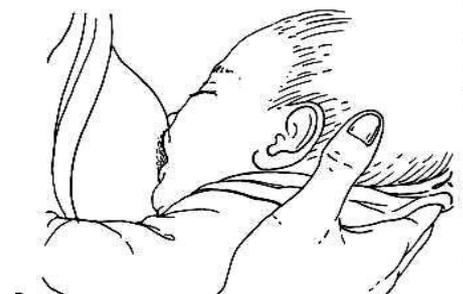
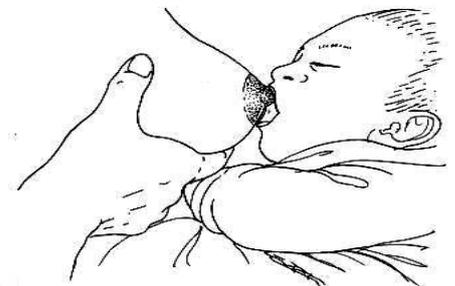
Ideal ist es, alle Positionen oft zu wechseln, damit die verschiedenen Bereiche der Brustdrüse optimal entleert, die Milchproduktion angeregt und Milchstaus sowie wundere Brustwarzen verhindert werden. Der Bereich, wohin der Unterkiefer Ihres Kindes zeigt, wird am effektivsten entleert.



Das richtige Anlegen

Wie das Kind die Brust korrekt erfasst

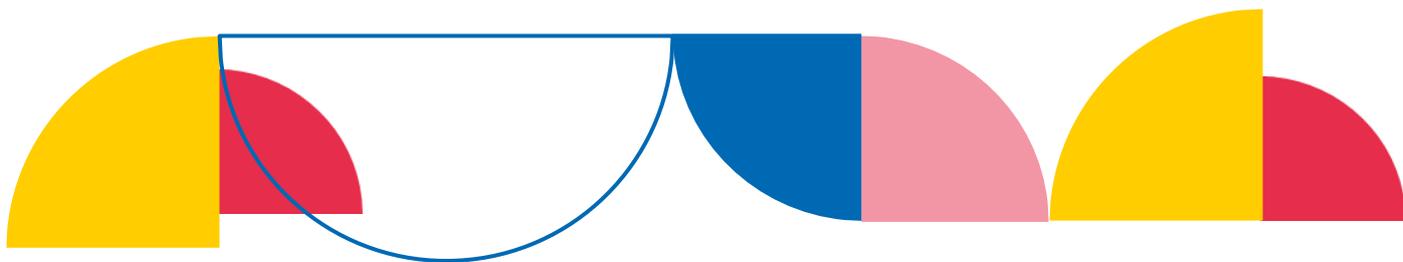
- Nehmen Sie sich Zeit zum Stillen.
- Ruhe und Entspannung lassen die Milch gut fließen.
- Machen Sie es sich bequem und stellen Sie ein Getränk in Ihre Nähe, denn Stillen macht durstig.
- Führen Sie eine Colostrummassage durch.
- Halten Sie ihr Kind so, dass es Ihnen ganz zugewandt ist. Ohr, Schulter und Hüfte bilden eine Linie. Das Kind sollte den Kopf nicht zur Brust drehen müssen, um diese fassen zu können, dieses erschwert das schlucken sehr. Mund und Brustwarze sind auf einer Höhe.
- Unterstützen Sie die Brust mit ihrer freien Hand. Dabei ist der Daumen oberhalb der Brustwarze und die 4 Finger stützen die Brust von unten ~3cm von der Brustwarze entfernt („C-Griff“). Daumen und Finger berühren den Warzenvorhof nicht.
- Stimulieren oder „Kitzeln“ Sie nun die Lippen ihres Kindes. Dieses löst einen Suchreflex aus. Sodas das Kind den Mund weit öffnet in etwa wie beim Gähnen und die Zunge über die untere Zahnleiste senkt um die Warze zu fassen. Haben Sie Geduld, dieses kann einige Sekunden aber auch Minuten dauern.
- Wenn der Mund weit geöffnet ist, ziehen Sie ihr Kind schnell an sich heran, das es seinen Mund voll Brust nimmt „d.h. Brustwarze und viel vom Brustgewebe zufassen bekommt“.



Nie nur die Brustwarze ansaugen lassen, dieses verhindert ein optimales Entleeren der Brust und ist der häufigste Auslöser für wunde Brustwarzen und schlechtes Gedeihen des Kindes.

Kinn und Nase berühren die Brust, die Knie des Kindes berühren ihren Körper. Wenn Sie den Po nah zu sich ziehen, verändert sich die Kopfhaltung und das Kind kann somit seitlich durch die Nase atmen.

- Falls Ihnen das Saugen Schmerzen bereitet, schieben Sie Ihren kleinen Finger zügig in den Mundwinkel des Kindes, lösen somit dem Saugschluss und nehmen es ab. Versuchen sie es nochmal, denn es ist ganz normal, wenn Sie diesen Vorgang mehrere Male wiederholen.
- Saugt das Kind richtig, sind die Brustwarzen schmerzlos und Sie hören oder sehen den Säugling schlucken, dann beobachten Sie Ihr Kind in Ruhe und lassen Saugpausen zu, damit Ihr Kind seinen eignen Saugrhythmus findet. Entspannen Sie sich und genießen die Mahlzeit mit Ihrem Kind.



Tipps zur Sicherheit im Umgang mit Babys

- Alles, was Sie zum Wickeln oder Umziehen benötigen, vorher schon am Ort des Wickelns vorbereiten bzw. zurechtlegen
- Falls Sie sich beim Wickeln kurzfristig wegdrehen, immer mit einer Hand das Kind festhalten
- Das Baby nie unbeaufsichtigt auf der Wickelunterlage liegen lassen.
„Eine Hand bleibt immer am Kind!“
- Das Baby zum Transport in das Bett legen, nicht tragen
- Wie zu Hause übernehmen Sie bereits hier die Verantwortung sowie die primäre Aufsichtspflicht bei 24-Stunden Rooming-in für Ihr neugeborenes Kind
- Wenn sich Ihr Baby verschluckt hat, nehmen Sie es sofort hoch und wischen den Mund aus, danach betätigen Sie ggf. die Notfallklingel
- Im Buffetraum das Essenstablett mit heißen Getränken bitte nicht auf das Kinderbett stellen.
- Bei einer Herpes Simplex Infektion im Gesicht eines nahen Angehörigen, achten Sie bitte darauf die Hände gründlich zu desinfizieren und einen Mundschutz zu tragen bei nahem Kontakt. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das Team.
- Wenn Sie unser Klinikum verlassen, sorgen Sie bitte für einen sicheren und warmen Transport Ihres Kindes. z.B. Babysitz im PKW
- Bei weiteren Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung



Rooming-in

Das Wochenbett

2-3 Stunden nach der Geburt werden die Mutter und das Kind auf die Wochenbettstation verlegt. Das Team der Wochenbettstation bietet Ihnen genügend Raum und Zeit, dass Sie Ihr Kind kennenlernen.

Wir praktizieren 24h-Rooming-in, das bedeutet, dass Sie mit Ihrem Kind während des gesamten Klinikaufenthaltes zusammenbleiben und für Ihr Kind die **primäre Aufsichtspflicht** haben.

Vorteile des Rooming-in:

- Durch die Nähe werden Bonding und Stillen/bindungsfördernde Flaschenernährung gefördert
- Die Milchbildung wird gefördert → Angebot und Nachfrage System
- Vorteile des häufigen Anlegens:
 - mehr Kolostrum und rechtzeitiges Wahrnehmen der frühen Hungerzeichen
 - mehr Immunstoffe
 - erhöhter Immunschutz
 - weniger Gewichtsverlust
 - geringeres Risiko für Hypoglykämien
 - fördert das Ausscheiden von Mekonium – Bilirubin wird abgebaut
 - begünstigt eine frühere und sanftere, initiale Brustdrüsenanschwellung
 - Vorbeugung von Milchstau oder Mastitis
 - fördert Rückbildung der Gebärmutter
- Babys weinen weniger und sind ruhiger, schmerzlindernde Wirkung
 - mehr Geborgenheit durch Nähe der Mutter
- Stabilisierung der Körpertemperatur
- Mütter lernen ihr Kind besser kennen und seine Zeichen zu lesen
- Mütter werden sicherer beim Stillen
- Umstellung zu Hause ist einfacher
- Mütter stillen länger nach der Entlassung aus dem Krankenhaus

